

Im Mißbrauchsprozeß Richterin ausgeschlossen

Verteidiger Rüdiger Weidhaas: Peinliche Panne

MAINZ (jüm). Die Beisitzerin Gaby Follmann hat gestern im dritten Kindermißbrauchsprozeß vor dem Landgericht Mainz die Richterbank verlassen müssen. Ursache für diese Entscheidung der Strafkammer unter Vorsitz von Hans E. Lorenz war die am 23. Juni erfolgte Vernehmung der Richterin als Zeugin vor der für das erste Mißbrauchsverfahren zuständigen Kammer.

Laut Strafprozeßordnung ist ein Richter dann von der Ausübung seines Amtes in der gleichen Sache ausgeschlossen. Es ist davon auszugehen, daß Gaby Follmann am Montag auch beim zweiten Mißbrauchsprozeß, bei dem sie die wichtige Funktion der Berichterstatlerin ausübt, durch einen Ergänzungsrichter ersetzt wird.

Verteidiger Rüdiger Weidhaas bezeichnete dies als „peinliche Panne“ des Vorsitzenden Richters im ersten Verfahren, Beutel, und des Landgerichtspräsidenten Hanns Paul Tüttenberg, der die Aussagegenehmigung nicht hätte erteilen dürfen. Die Verteidigung hatte im ersten Verfahren beantragt, einen Gutachter als Zeugen zur Frage zu vernehmen, ob ein Kind im ersten und zweiten Verfahren

unterschiedliche Aussagen gemacht habe. Doch statt des von der Verteidigung benannten und deshalb möglicherweise nicht genehmen Gutachters lud das Gericht die Kollegin. „Offensichtlich hat sich das Gericht in seinem eigenen taktischen Netz verfangen“, mutmaßt Weidhaas. „Mit dem Ergebnis, daß nun eine erhebliche Revisions-Hypothek auf dem zweiten und dritten Prozeß lastet.“ Zur Begründung verwies er darauf, daß seit dem 23. Juni eine Richterin an den Verhandlungen teilnahm, die kraft Gesetzes davon ausgeschlossen war. Seit mehr als 30 Tagen habe daher keine ordnungsgemäße Sitzung mehr stattgefunden. Werde eine solche Frist überschritten, führe dies zwangsläufig zum Platzen eines Prozesses.

Der Vorsitzende Richter Lorenz sieht dies freilich anders. Er sprach von einem „unlösbaren Konflikt“ zwischen der Aufklärungspflicht der für das erste Verfahren zuständigen Kammer und der Rolle des gesetzlichen Richters als Zeugen. Das Gericht prüft nun, ob ein Teil der Verhandlung wiederholt werden muß. Nach dem Richterwechsel wurde der Prozeß mit der Vernehmung von weiteren Zeugen fortgesetzt.